

Lokales / Eschweiler

Grundsatzbeschluss im Ausschuss

Indestraße soll zweispurig und neu aufgeteilt werden

5. MÄRZ 2021 UM 15:41 UHR | Lesedauer: 5 Minuten



Dieses Bild gehört sehr wahrscheinlich bald der Vergangenheit an: Künftig soll es für den motorisierten Verkehr nur noch zwei Fahrspuren geben. Foto: MHA/Sonja Essers

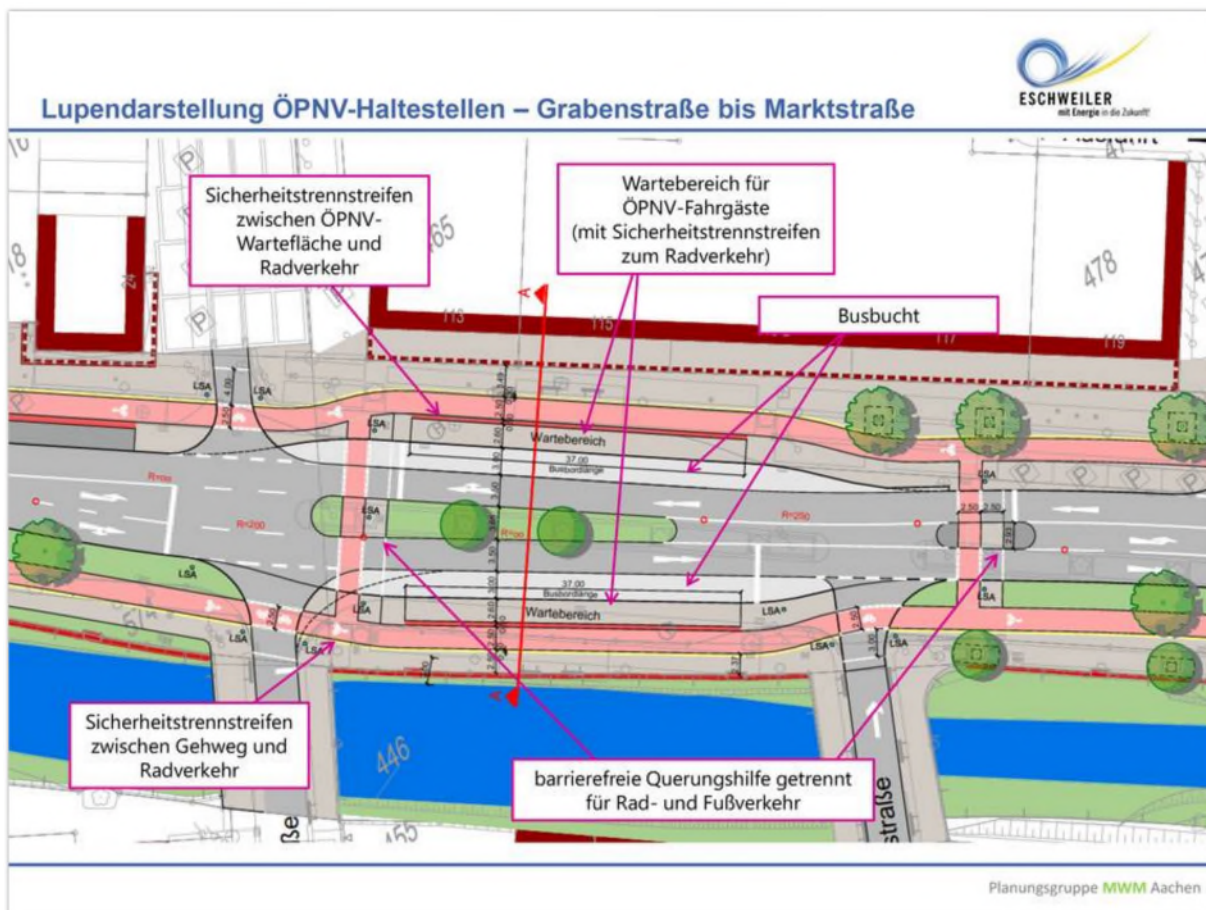
Update | ESCHWEILER. Mit einer deutlichen Mehrheit hat der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss in Eschweiler am Donnerstagabend den Rückbau der Indestraße beschlossen. Dem Grundsatzbeschluss war ein intensiver Austausch vorangegangen, der durchaus noch Bedenken zeigte.

VON [CAROLINE NIEHUS](#)

Multimedia-Redakteurin

Der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss in Eschweiler hat am Donnerstagabend nach intensivem Austausch den Grundsatzbeschluss zum Rückbau der Indestraße gefasst. Nach rund zweieinhalbstündiger Sitzung sprachen sich die Mitglieder mehrheitlich für die Vorlage der Verwaltung – inklusive zweier Ergänzungen zur Verkehrsplanung und der Innenstadtentwicklung – aus. SPD, CDU und Grüne stimmten für den Rückbau, FDP und BASIS enthielten sich, die AfD stimmte dagegen.

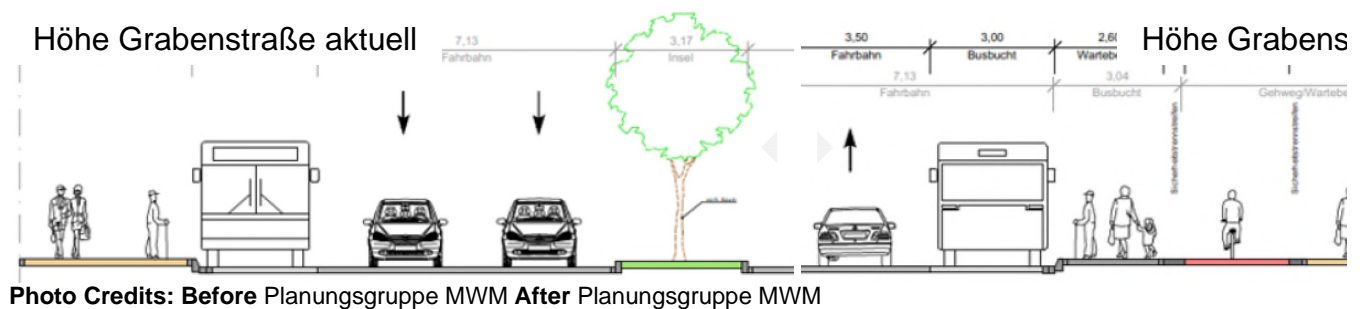
Damit ist der Weg frei für eine Straße, die nur noch auf zwei statt bisher vier Fahrspuren Platz für Autos bereithält, dafür aber deutlich breitere und sichere Wege für Radfahrer vorsieht sowie mehr Grünflächen bietet. In einem weiteren Vortrag hatte Jan Siebenmorgen vom Planungsbüro MWM aus Aachen zuvor die überarbeitete Planung vorgestellt, basierend auf Rückmeldungen von Bürgern.



Ein Ausschnitt der neuen Planung für die zweispurige Indestraße. Foto: Planungsgruppe MWM

„Wir wollen größtmöglichen Schutz aller Verkehrsteilnehmer sicherstellen“, formulierte er eines der Hauptziele. Unter anderem soll es nicht, wie ursprünglich geplant, einen Zweirichtungsradweg auf einer Seite geben, sondern jeweils einen eigenen breiten Radweg auf jeder Seite. Diese Radwege sind vom motorisierten Verkehr baulich getrennt und bieten damit mehr Sicherheit. Des Weiteren sollen die Busse nicht auf der Straße halten, sondern wie jetzt auch in eigenen Busbuchten in Höhe der Grabenstraße und des Rathauses.

Mit dem insgesamt gewonnenen Platz sollen mehr Grünflächen ermöglicht werden, die die Aufenthaltsqualität steigern. „Wir stellen uns eine durchgängige grüne Achse vor, die parallel zur Inde verläuft. So erhält man einen gewissen Alleencharakter“, erläuterte Siebenmorgen.



In der anschließenden Debatte herrschte recht schnell weitgehende Einigkeit darüber, dass der Rückbau auf zwei Fahrspuren die richtige Entscheidung ist. Wichtig war den Politikern herauszustellen, dass es sich erstmal um einen Grundsatzbeschluss handelt und die detaillierte Ausarbeitung in den kommenden Monaten folgt. „Den weiteren Prozess wollen wir eng begleiten. Wir müssen jederzeit informiert sein und die Möglichkeit haben, in die Planung einzugreifen“, forderte zum Beispiel Andreas Lutter (SPD).

Wenn man solch ein großes Projekt angehe, das nicht nur die Innenstadt, sondern ganz Eschweiler und Umgebung betreffe, brauche man eine breite Akzeptanz, sowohl in der Politik als auch bei den Bürgern. Daher beantrage seine Fraktion für das hauptsächlich diskutierte Thema Verkehr die Erstellung eines Gesamtkonzeptes „zur tragfähigen Abwicklung der Verkehre, ohne bestehende Probleme zu verschlimmern“.

„Verkehrsflächen werden nicht reduziert, sondern anders verteilt“

Dietmar Widell von den Grünen wies unterdessen darauf hin, dass der Rückbau der Indestraße nicht bedeute, dass der Verkehr allgemein eingeschränkt werde. „Die Verkehrsflächen werden nicht drastisch reduziert, sondern anders verteilt“, sagte er mit Blick auf breitere Radwege und ausgebauten Wartebereiche für Busnutzer. Er wünschte sich mehr Mut zur Verkehrswende.

Auch die BASIS brachte das Thema ÖPNV ein, der ihr in der aktuellen Planung zu kurz kommt. Zudem haderte Michael Cremer mit der laut einer – nicht repräsentativen – Umfrage unserer Zeitung deutlichen Ablehnung des Rückbaus. „Warum fragen wir die Bürger nicht nochmal?“ Eine von der BASIS beantragte Testphase an der Indestraße wurde mehrheitlich abgelehnt. Die Fraktionen schlossen sich damit der Einschätzung der Verwaltung an, dass ein solcher Test bis zur Abgabefrist für den Förderantrag Ende September nicht realisierbar sei.

Die CDU hatte trotzdem ebenfalls „Bauchschmerzen“ beim Thema Verkehr. Zudem haderte sie mit der mangelnden Verbindung der nördlichen und südlichen Innenstadt, weshalb sie im Vorfeld der Sitzung bereits einen Antrag an Bürgermeisterin Nadine Leonhardt (SPD) gestellt hatte. Deshalb brachte die CDU-Fraktion den Ergänzungsvorschlag ein, zu prüfen, wie die beiden Innenstadtbereiche besser miteinander verbunden werden könnten.

Der ursprüngliche Beschlussvorschlag hatte vorgesehen, dass die Verwaltung die Planung für die Umgestaltung der Indestraße und des Indeufers mit den zuständigen Behörden und Institutionen abstimmt, die Unterlagen wiederum dem Ausschuss vorstellt und alle notwendigen Schritte einleitet, um einen Förderantrag für das Projekt bei der Bezirksregierung Köln einzureichen.



Der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss hat am Donnerstagabend den Grundsatzbeschluss gefasst, die Indestraße zurückzubauen. Foto: MHA/Caroline Niehus

Letztlich stehen deshalb noch zwei weitere Aufträge an die Verwaltung fest: die Erstellung eines umfassenden Verkehrskonzepts sowie die Prüfung, wie nördliche und südliche Innenstadt besser verbunden werden können.

Gerade der zweite Punkt traf auch bei Bettina Thelen auf Zustimmung. Die Vorsitzende des Citymanagements, die als beratendes Mitglied im Ausschuss tätig ist, gab einen ähnlichen Impuls in die Diskussion. „Es ist uns eine absolute Herzensangelegenheit, die Verbindung zwischen dem attraktiven Marktviertel und der Fußgängerzone zu intensivieren.“

Daran anschließend stimmte auch Aaron Möller (SPD) zu, der die Vorteile für den Rückbau wie folgt zusammenfasste: „Wir wollen die Aufenthaltsqualität verbessern, wir wollen den Fluss als Lebensader erlebbar machen, und wir wollen Fußgängern und Radfahrern die Bewegung in der Innenstadt erleichtern.“

Nach dem Grundsatzbeschluss zum Rückbau der Indestraße beschäftigt sich nun die Verwaltung mit den weiteren Schritten. Diese sollen laut dem Technischen Beigeordneten Hermann Gödde immer wieder im Ausschuss präsentiert werden. Bis Ende September muss der Förderantrag eingereicht sein, die Bauarbeiten könnten Ende 2022/Anfang 2023 beginnen. Im Jahr 2024 könnte die neue Indepromenade dann fertiggestellt sein.